Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 17

Artikel: Thurgauische Kantonal-Synode

Autor: H.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538860

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thurgauische Kantonal-Synode.

Der 14. August rief die thurgauischen Synodalen schon früh hinaus zur alljährlichen Versammlung, diesmal nach dem etwas abgelegenen Bischosszell. Auf 9 Uhr waren die Verhandlungen der Mitglieder der Alters= und Hilfstasse angesetzt, welche rasch abgewickelt wurden, so daß zur bestimmten Zeit, um ½ 10 Uhr, die eigentliche Sitzung der Synode ihren Ansang nehmen konnte. In brausenden Aktorden erhob ein seier= liches Orgelpräludium die Herzen, und sestlich rauschten die Klänge des "Laßt Jehova hoch erheben!", gesungen von den Synodalen, durch die hl. Käume der Kirche.

Nach dem Eröffnungswort des Präsidenten folgten nach der wohlbesetzten Traktandenliste die Wahlen. Da Herr Sekundarlehrer Gull von Weinsfelden eine Wiederwahl als Präsident entschieden ablehnte, mußte eine Neuwahl vorgenommen werden, deren Resultat die Ernennung des Hrn. Seminardirektor Frey zum Synodalpräsidenten war. Die übrigen Wahlsgeschäfte waren rasch abgewickelt, indem sie meist in bestätigendem Sinne aussielen.

Nun folgte das Haupttraktandum: Referat und Korreferat über das Thema: "Der Turnunterricht in der Volksschule." Daß dieser Materie nicht das erwartete Interesse entgegengebracht wurde, bewiesen bald die Scharen derer, die vor dem Versammlungslokal oder im Städtschen den Schluß dieses Traktandums abwarteten. Damit soll aber keisneswegs den beiden Referenten ein Vorwurf gemacht werden. Im Gegenteil, diese hatten ihre Aufgabe vollständig erfaßt und sachverständig dargelegt, sodaß dann auch die folgenden vom Referenten, Herrn Sek.sehrer Graf in Weinfelden, aufgestellten und vom Korreferenten Herrn Lehrer Rickenbach in Güttingen genehmigten Thesen unverändert von den Anwesenden angenommen wurden.

These 1. Das Turnen in unserer Volksschule entspricht trot der bis jetzt gemachten Anstrengungen den Anforderungen des Bundes nicht; es steht noch nicht auf der wünschbaren Höhe.

Thefe 2. Damit ein Schritt vorwärts getan werde, ift zu fordern

a) Daß alle Schulen geeignete Turnplätze erhalten und daß in: großen Gemeinden Turnlokale erstellt werden und hier der Bund finanzielle Unterstützung biete.

b) Daß an jeder Schule das Minimum von 60 Turnftunden im

Jahr erreicht werde.

e) Daß der Lehrer sich bestrebe, den Unterricht in richtiger Weise zu erteilen. Thefe 3. Um Thefe 2 zu verwirklichen, beantragen wir:

a) Erstellung von Jahresprogrammen für die Primar= und Se=

fundarschulen durch eine Turnkommission.

b) Bezirksweises Durcharbeiten der Programme im Frühjahr und empfehlen unserm Lehrerstand das Studium der Turnschule, den Besuch von Turnkursen, die Berücksichtigung der Turnlitteratur, insbesondere der Monatsblätter für Schulturnen.

Bu Beginn ber "Distuffion über ben reg. Entwurf eines Geminargesetes ichloffen fich die Reihen wieder, und mit gespannter Aufmerksamfeit horchte die gange Bersammlung dem formenschonen, freien Bortrage des herrn Seminardirektors Frey, der alle Neuerungspunkte flar beleuchtete. Der vorliegende Entwurf des Gefetes betr. die Reor= ganisation des Lehrerseminars fieht nämlich verschiedene Beranderungen gegenüber ben jetigen Buftanden vor. Die hauptsächlichfte berfelben ift wohl die Ginführung eines 4. Jahresturfes. Die Notwendigkeit diefer Forderung beweist der Redner durch Unführung der Stundenzahlen der jetigen I. und II. Rlaffe, indem die erftere mit 42, die lettere mit 41 1/2 Stunden per Woche belaftet fei. Wo foll da noch Beit hergenommen werben gur Ausführung der schriftlichen Arbeiten, die doch eigentlich ben Unterrichtserfolg darftellen? Damit diefer Überburdung abgeholfen werden kann, bringt ber 4. Jahresturs nicht vielmehr Lehrfächer, als jett mit 3 Jahren bewältigt werden mußten, und gibt dadurch bem Lernenden Beit, den Lehrftoff zu verdauen und dauernd in fich aufzunehmen.

Bur Konviftfrage ftellt fich der Referent folgendermaßen. Ronvitt ganglich aufzuheben, hatte verschiedene Mißftande gur Folge. In erfter Linie würde es schwer halten, für alle Zöglinge paffende Roft= häufer und Familien aufzufinden, die nicht nur ihren materiellen Borteil im Auge hatten, fondern auch in erzieherischer Beife auf ihre Pflegebefohlenen einwirkten. Budem würde durch gangliche Aufhebung bes Konvifts der Besuch des Seminars armeren Jünglingen fast un= möglich gemacht, indem fich badurch bedeutende Dehrkoften ergeben würden, jumal bei einem 4. Jahresturs. Darum ertlärt der Befetesentwurf das Konvikt für die erften zwei Jahre als obligatorisch, für die beiden obern Rlaffen fakultativ und ichlägt damit einen vernünftigen Mittelmeg ein. Bezüglich der Altersgrenze der Gintretenden mare es bem Referenten ermunicht gemefen, wenn diefelbe auf das gurudigelegte 16. und nicht auf das 15. Altersjahr angesetzt worden wäre. nach den jetigen Primar= und Sefundarschulverhältniffen geht es nicht wohl an, und eine Underung des Entwurfes in diefem Sinne murde denfelben bem Bolfe eber abgeneigt machen.

Mit warmen Worten empfiehlt daher Herr Seminardirektor die Vorlage zur Annahme, indem er die Frage aufwirft: "Sollte der Lehrersftand allein zum Stillstand verurteilt sein, da alles vorwärts eilt?"

Ein allgemeines "Bravo" folgte dem vortrefflichen Worte, und die Diskussion, die sich daran anschloß, sprach sich durchwegs im Sinne des Referenten aus, und so wurde dann in der nachherigen Abstimmung der Gesetzesentwurf sozusagen einstimmig angenommen. Herr Frey dankte für dieses erfreuliche Resultat und sprach die Hoffnung aus, daß er dann die Synodalen zur Zeit des Volksentscheides wieder auf dem Platze finden möge.

Nachdem noch Frauenfeld als nächstjähriger Versammlungsort und der Grammatikunterricht als Haupttraktandum bestimmt worden waren, schloß die fast fünfstündige Versammlung mit dem Vaterlands= liede: "Wie könnt' ich dein vergessen?" und gerne sammelte man sich in der "Jlge" zum 2. Akt.

Derselbe gestaltete sich zu einem würdigen Abschluß dieser für den Lehrerstand so wichtigen Synode. Die Bischofszeller hatten wirklich vieles aufgeboten, um den thurganischen Schulmeistern das wohlverdiente Mahl zu würzen. Orchestervorträge vom "Sextettvereine", Liedervorträge des "Männerchores" und des Lehrergesangvereines Bischofszell wechselten in angenehmer Reihenfolge ab und ernteten reichen Beisall. Herr Sestundarlehrer Schweizer stattete denselben dann auch in kurzem Toaste den herzlichsten Dank der Versammlung ab, und mit einem donnernden "Hoch" fand letztere ihren Abschluß.

Pom österreichischen Sehrertage in Dornbirn.

Auf den 25., 26. und 27. Juli war der öfterreichische II. Lehrertag für katholische Lehrer angesagt. Aus diesem Lehrertage wurde ein Katholikentag im besten Sinne des Wortes. Das kath. Bereinshaus, das Versammlungsort war, war ganz überfüllt, und zu Hunderten mußten unverrichteter Sache abziehen, weil das Haus an den Tischen und auf den Gallerien nicht mehr als 14—1500 Personen sassen konnte. So sah es schon am Eröffnungsabend bei regnerischem Himmel aus. Unter mächtigem Beisallssturm begrüßte als erster Redner um 8 Uhr (25. v. M.) abends die Festversammlung. Hierauf eröffnete der Obmann des katholischen österreichischen Lehrerbundes die Versammlung. Treu zu sein und zu bleiben dem hl. Vater, dem Kaiser und Vaterlande war Mosers Losung.